

willigt, aus deren Mitteln eine Heimstätte für Gefenode errichtet werden soll. Von größeren Festlichkeiten wird Abstand genommen.

Das Reiterstandbild des Nationaldenkmals wird von keinerlei Gitter umschlossen werden. Es entspricht durchaus den Wünschen des Kaisers, daß die öffentlichen monumentalen Werke frei daliegen und durch keine Umscheidung abgeschlossen werden, welche die künstlerische Wirkung nur beeinträchtigt. So ist es ohne Schaden mit dem Schloßbrunnen gehalten worden und auch für die Ausschmückung der Siegesallee hat der Kaiser den gleichen Grundsatz proklamirt, in dem er einem ängstlichen Einwand gegenüber bemerkte: „Wir können doch nicht Stacheln auf die Wände setzen.“ Von dem großen „Ballonhause“, welches das Reiterdenkmal umgibt, steht nur noch das Gerüst. Auch die Kriegssäule nimmt jetzt schon ihren Platz auf den Granitbasen der Südseite des Postaments ein. Von den vier Löwengruppen, die auf den Granitpostamenten aufgestellt werden, traf jedoch aus Friedrichshagen die erste Gruppe ein; sie zeigt einen schlängelnden Löwen. Auf der äußeren Attika, nach dem Wasser zu, wurde die dritte dekorative Gruppe abgelaufen. Sie verkörpert die Wissenschaft durch einen Minervalopf, der von Patten bekränzt wird; zur Linken lehnt sich eine Frauengestalt an, die, den Kopf in ein faltiges Tuch gehüllt, sich in ein Buch vertieft hat.

Auf dem Berliner Gipsmarkt herrscht jetzt ein reger Verkehr. Die Gipsmaarenfabrikanten haben vollauf zu thun und die Händler starken Abzug. Der Aufschwung des Geschäftes hängt mit der Hundertjahrfeier zusammen. Fabrikation und Handel gehen sich fast ganz auf Wästen Kaiser Wilhelms I. geworfen.

Unsers Kaiserpaars Hochzeitstag.
(27. Februar 1881.)

Während man überall im deutschen Vaterlande sich zu würdiger Feier des 22. März rüstet, des Tages, der uns vor hundert Jahren unsern Lebenskaiser besahnte, wollen wir auch eines hocherfreulichen Familienfestes nicht vergessen, das hellen Sonnenschein über unser theures Herrscherhaus, hellen Sonnenschein auch über den Lebensabend des verklärten großen Kaisers ausgoß.

Am 27. Februar 1881 erhielt der Herzog und seine kirchliche Weihe, den der jugendliche Prinz Wilhelm und die anmutige, von ihm erlorne deutsche Fürstentochter, Prinzessin Augusta Viktoria von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg mit einander geschlossen hatten.

Schon die Verlobung des preussischen Thronerben mit dieser edlen Fürstin von deutschem Stamme hatte in Preußen wie in ganz Deutschland lebhafteste Freude und jene herzliche Theilnahme erregt, die wir Preußen wie Deutsche in Leid und Freud unsern Fürstenthronen entgegenbringen, mit denen wir uns so innig verbunden fühlen, als wären wir eine große Familie, deren Haupt und Krone unsere angekommenen Herrscher sind. Bei einem festlichen Mahle in Schloß Babelsberg, dem auch der Fürst und die Fürstin Bismarck beimohnten, am 2. Juni 1880, machte Kaiser Wilhelm den anwesenden Fürstlichkeiten die Verlobung seines Enkels kund. Die allgemeine Theilnahme war um so freudiger, als sie auch der Tochter des früh verstorbenen Prinzen Friedrich von Augustenburg galt, der einst die Hofnung des mercurumschlungenen Schleswig-Holstein gewesen war und die nun als Braut des künftigen deutschen Kaisers die Veröhnung der einst widerstreitenden Interessen befestigte.

Am 26. Februar 1881 hielt die Prinzessin Braut ihren feierlichen Einzug in das reichgeschmückte Pterlin, das mit Jubel die deutsche Fürstin, die künftige Kaiserin, empfing. Ihre hochwürdige Anmuth, die mit echt christlichem Sinn gepaarte Lebenswürdigkeit ihres Wesens gewannen ihr im Sturme alle Herzen. Und wer war es, der an der Spitze der Leibcompagnie des I. Garde-Regiments zu Fuß als Befehlshaber der Ehrenwache die bräutliche Fürstin empfing? Prinz Wilhelm hatte es sich nicht nehmen lassen, an diesem festlichen Tage solchen Ehrendienst zu thun. So beging der Entel des Lebenskaisers, des tüchtigsten und pflichtgütigsten Soldaten im deutschen Heere, die Vorbereitungen seiner Hochzeit; denn auch er war Soldat vom Scheitel bis zur Sohle,

er hatte sich den erlauchten Großvater zum Vorbild genommen in der hohen Auffassung des militärischen Berufes, wie sie im Hause Hohenzollern üblich war von großen Kurfürsten bis auf diesen Tag. Und Prinz Wilhelm, der eifrige Compagnie-Chef, hatte sich nicht darauf beschränkt, seine Compagnie beim Einzuge zu übernehmen, er hatte zuvor in Potsdam mit dieser Compagnie eine gründliche Vorbildung abgehalten, damit nachher alles „klappte“.

Auch am Vermählungstage selbst, einem Sonntage, blieb Prinz Wilhelm seiner Hauptmannschaft eingedenk: er begab sich am Morgen nach Potsdam, um seinem Feldwebel das bemeldeten verliehenen Allgemeine Grenzeinheiten persönlich zu übergeben.

Aben 7 Uhr fand in der Kapelle des Berliner Königsschloßes die Vermählung statt. Ober-Hofprediger Bögel hatte seiner Traube die Worte der Schrift zu Grunde gelegt: „Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei, die Liebe aber ist die größte unter ihnen!“

Längst verraucht sind jene festlichen Tage, schon 16 Jahre sind darüber hingegangen. Sechs prächtige Knaben und ein kostiges Mädchenlein sind dem hohen Paare geschenkt worden, und die junge Liebe hat sich erhöht und verklärt zu einem herzynigen, in hohen und trübten Tagen bewährten Einvernehmen, das, ruhend auf gemeinsamem Gottvertrauen und gemeinsamer, echt christlicher Anschauung von ehelicher Gemeinschaft und Fürstenberuf, die heutzutage Bürgerschaft dauernden, goldedekten Glücks ist. „Den Edelstein im Golde Meiner Krone“, so hat Kaiser Wilhelm einst im Heirathlande der hohen Frau diese seine Lebensgefährtin bezeichnet. Als solch ein Edelstein wahrlich hat sie; die hohe Frau bewährt. Welch reiche Anregung verdankt ihr das kirchliche Leben, die Erweckung christlicher Bestimmung im Volke, der Kirchenbau in der Reichshauptstadt Berlin. Wie gehört ihr ganzes Herz der christlichen Lebens-thätigkeit, und wie eingehend und leutselig weiß sie mit den Kranken und Armen zu reden; für jeden, auch für den Geringsten hat sie ein freundliches, zum Herzen sprechendes Wort. Wie hängt an ihr die fröhlich emporblühende Kinderschar, an ihr, der besten, sorglichsten, treuesten Mutter!

Gott erhalte dem Kaiser seine Kaiserin, Gott segne ferner das hohe Paar, das dem ganzen Volke ein so leuchtendes Vorbild ist von Gattentreu und Familienglück. Unser thatkräftiger Kaiser, rastlos arbeitend für des Volkes und des Heeres Wohl, für des Vaterlandes friedliches Gedeihen; unsere Kaiserin als treue Gefährtin ihm zur Seite stehend, theilend all sein Sorgen und Streben, nie ermüdend in hilfsbereiter und opferwilliger Liebe. v. S.

Zum Aufstand auf Kreta.

Die kretensische Frage bräunt zur Entscheidung, auf den Ausgang derselben ist man um so gespannter als bis zum letzten Augenblick die Meinungen darüber getheilt sind, ob sich Griechenland nun endlich dem Wachspruch des europäischen Staatencorrees fügen oder ob es nur der Gewalt weichen wird. In Athen ist die Kollektivnote der Mächte bereits eingegangen und der griechischen Regierung offiziell überreicht worden. Daß die Mächte fest entschlossen sind erforderlichen Falles Gewalt anzuwenden machen sie indessen schon jetzt der Regierung in Athen begrifflich, wenn sie die Blokade der Insel Kreta auf das Schärfste durchführen. Die auf der Insel gelandeten griechischen Truppen sind somit von ihren Schiffen vollkommen getrennt, auch eine weitere Landung ist ausgeschlossen. Die Folge davon ist, daß sich unter den Hellenen bereits Lebensmangel in sehr empfindlicher Weise geltend macht. Der Meinungsaustrausch zwischen den griechischen Truppen auf Kreta und der Regierung in Athen sowie den Vertretern der Mächte wird durch ein englisches Torpedoboot vermittelt. — Die verschärften Maßregeln der Mächte gegen die Insurgenten und die griechischen Truppen haben die noch auf der Insel weilenden türkischen Truppen wieder unternehmungslustiger gemacht; vor Kanca eröffneten sie gegen die Griechen ein lebhaftes Gewehrfeuer. Die neuliche Kanonade hat also doch einen guten Erfolg gehabt. In Athen selber ist man wegen derselben begrifflicherweise aufs

äußerste empört; in der ganzen Stadt liegen Petitionen aus, in welchen verlangt wird, daß den Fremden künftighin der Besuch der Akropolis untersagt werde. Einzelne Hotelwirthe weigern sich, Ausländer aufzunehmen.

Als eine besonders erfreuliche Thatsache ist es anzusehen, daß an dem Zustandekommen eines einheitlichen Vorgehens in der kretensischen Angelegenheit die drei Kaiserreiche Deutschland, Oesterreich und Rußland den hervorragendsten Antheil haben. Damit bestätigt sich das Wort des Österreichers Fürsten Bismarck: Sind die drei Kaiserreiche einig, so hat die orientalische Frage für Europa keine Gefahr! Rußland hat in der Erkenntniß von der Wichtigkeit der Stellungnahme Deutschlands sowohl in der kretensischen Frage wie auch Griechenland gegenüber die Regierung in Athen durch seinen dortigen Gesandten aufgefordert, die griechische Flotte und die gesammte auf Kreta befindliche Truppenmacht zurückzuziehen, und dafür nur eine Frist von 3 Tagen gewährt. Zugleich hat der russische Botschafter bei der griechischen Regierung die Erklärung abgegeben, daß, falls diese sich der Aufforderung widersetzen sollte, Rußland und die übrigen europäischen Mächte mit den schärfsten Repräsentationen vorgehen und zunächst die bereits angenommene Blokade der Häfen ins Werk setzen würden. Letztere würde auch dann durchgeführt werden, wenn England oder Italien sich zu diesem Mittel nicht bereit finden lassen sollten. Ueber die Zukunft Kretas herrscht unter den Mächten gleichfalls das vollste Einvernehmen. Nachdem die griechischen und türkischen Truppen von der Insel entfernt sein werden, wird diese eine Autonomie erhalten und unter den Schutz der Großmächte gestellt werden. Neuzerlich bleibt sie unter der Oberhoheit des Sultans.

Georg von Griechenland äußerte zu dem Kapitän der „Sphacteria“, er werte keinen Schritt zurückweichen, und zum Stadtkommandanten, daß jetzt sein ganzes Vertrauen auf der Arme beruhe. Dem Kronprinzen von Dänemark, seinem Bruder, telegraphirte er, er sei fest entschlossen abzugeben und nach Kopenhagen zurückzukehren, wenn er seinen Willen in der Kretasage nicht durchsetzen könne, bezüglich deren er vom gesammten Volke gedrängt werde. — Die Kronprinzessin von Griechenland, eine Schwester des kretensischen Kaisers, sandte an die Mutter eines auf Kreta gefallenen Lieutenants ein Beileidstelegramm, worin sie sagt, jede Mutter sei stolz, wenn ihr Sohn ihr das Vaterland falle, ihren Schmerz möge der Gedanke lindern, daß ihr Sohn sein Blut für Griechenland hingab.

Das deutsche Auswärtige Amt giebt bekannt, daß das nunmehr erreichte Einverständnis unter den europäischen Mächten ausschließlich auf einem Vorschlage der russischen Regierung vom 21. d. M. beruhe, der von dem Berliner Kabinett sofort ohne Vorbehalt angenommen worden ist und darauf auch die Zustimmung der anderen Mächte gefunden hat.

Nach der „Pol. Corr.“ zählen die kretensischen Aufständischen zusammen 12500 Mann mit 8 Kanonen und 2 Mitrailleusen, ihre Bewaffnung besteht aus alten Gewehren der verschiedensten Gattungen.

In Wien veranlaßten etwa 300 griechische Studenten eine Kundgebung für ihr Vaterland, zu besonderem Erfreuen kam es jedoch nicht; im Ganzen nahm die Polizei 3 Verhaftungen vor. Die Abendung des zum Generalgouverneur von Kreta vom Sultan ernannten Photiadis Pascha nach der Insel unternimmt, da die Botschafter dagegen Protest erhoben haben.

Vermischte Nachrichten.

* („Mein thures Leben“) lautet die Aufschrift eines Pades, welches man im Nachlasse eines an der Riviera verstorbenen Wiener Mannes vorfand und welches für einen Bewandnen, der 1874 in, bestimmt war. Dieser fand in dem Pade 257 Reypen. Die dafür gezogene Summe ist auf mehr denn 10000 M. zu veranschlagen.

* (Eisenbahnunfall.) Auf Bahnhof Salze entgleiten 21 Wagen eines Güterzuges in einer Weiche aus noch nicht aufgedeckter Urdahn. Verloren sind glücklicherweise nicht verletzt; der Materialschaden ist erheblich.

Aus Dankbarkeit
 und zum Wohle Magenleidender gebe ich Jedermann gern unentgeltliche Auskunft, über meine ehemaligen Magenbeschwerden, Schmerzen, Verdauungsstörung, Appetitmangel u. d. d. theile mit, wie ich ungeachtet meines hohen Alters hieron befreit und gesund geworden bin. [23]

F. Koch, Königl. Förster a. D.
 Bombjen, Post Nieheim, (Westfalen)

Malton Weine,
 deutscher Wein aus deutschem Malz.
 Niederlage bei
 Carl Henning.

Feinstes Thüringer Mohnöl
 empfing und empfiehlt
 K. Hennicke.

Klauenöl,
 präparirt für Nähmaschinen u. Fahrräder aus der Knochenölfabrik von H. Möbius & Sohn, Hannover. Zu hab. in all. besseren Handlungen. [4]



Vom Guten das Beste!
Dürkopp-Fahrer,
Anker-
Wanderer-
Ader-
Kaiser-

Von obigen Firmen habe durch bedeutende Abfälligkeiten **Alleinverkauf** für Merseburg und Umgegend. Durch die neuen Vertretungen von Wanderer-, Kaiser- und Ader-Fahrern habe ich die besten deutschen Kabinete bei mir vereinigt. **Ersatztheile und Reparaturen billigst. Große Auswahl.**
 O. Erdmann.

Geldschränke.
J. C. Petzold, Magdeburg
 empfiehlt seine Fabrikate [59]
 in unabersetzbarer Vollendung.
 Preise außerordentlich billig.
 Preislisten gratis und franco.

Trockenschwizel
 jedes Quantum, offerirt billigst [810]
 J. B. Stüder, Corbetha, Bahnhof.

Wollen Sie Ihre **Wäsche** wirklich gut und vortheilhaft waschen, so kaufen Sie
Elfenbein-Seife
 oder **Elfenbein-Seifenpulver**
 mit der Schutzmarke „Elephant“.
Günther & Haussner, Chemnitz-Kappel.
 In Merseburg bei: Rosa Bergmann, Delgrube 1; Bertha E. Acker, Dom 10; Otto Glasse, Schmalestr. 26; Paul Eckardt, Goethedstr. 42; Carl Glaser, Markt 25; Theob. Junke, Markt 9; Carl Hennicke, Bahnhofstr. 1; E. Kammerer, Schmalestr. 28; W. Meyers Bwe., Oberbreitestr. 23; Ad. Wischur, Markt 13; Paul Wäther, Markt 5; Rich. Ortmann, Schmalestr. 9; F. E. Pancke, Delgrube 24; A. B. Sauerbren, Oberburgstr. 7; Carl Schmidt, Unteraltenburg 59; W. verm. Schrepper, Neumarkt 64; Rich. Schurig, Oberbreitestr. 4; Rob. Schulte, Hälterstr. 15; Friederike Vogel, Hofmarkt 9; A. Welsel, Domplog 10; E. Wolff, Hofmarkt 6.

Fidelitas.
 Zeitschrift für gesellige Vereine und Privatreise.
 (Inhalt: Lustspiele, Soloscenen, Couplets (mit Musik), Vorträge, Gesellschaftsspiele u. dgl.)
 Monatlich eine Nummer. Halbjährlich 1 Mk. 50 Pfg.
 Probenummern gratis und franco.

Der Gesangs-Komiker.
 Ausgewählte Couplets, Duette, Soloscenen etc. mit Melodien und Pianoforte-Begleitung.
 31 Bände (Band 27—31 neu), jeder Band 1 Mk.
 Inhaltsverzeichnis gratis und franco.

Vademecum für Dilettanten.
 Eine Anleitung zum öffentlichen Auftreten.
 Von **Max Trausil.**
 Geh. Preis 1 Mk. 20 Pfg.

Die besten Deklamationen und komische Vorträge.
 10. Auflage. Geh. Preis 1 Mk. 50 Pf.

Der Zauber-Salon.
 Die interessantesten Kunststücke der modernen **Salon-Magie.**
 Von **Robert Robin.**
 Mit 122 Abbildungen. Geh. Preis 2 Mk. 40 Pfg.

Die Bauchrednerkunst.
 Von **Gustav Lund.**
 2. Aufl. Mit Illustrationen. Geh. Preis 50 Pf.
 Leipzig u. Dresden. C. A. Koch's Verlag.

Presssteine, Brikets, böhm. Braunkohle, Grude-Coke, Anzünder etc.
 in nur besten Qualitäten liefert
Otto Teichmann.
Gaushaltungs-Annonat „Dabeim“
 Dresden-Plauen Kospr. gr. u. fr.
 Ordentliches nicht zu junges Dienstmädchen sucht sofort [850]
 Gastwirth Thiene, Schaffstädt

Ausverkauf
 wegen Aufgabe des Geschäftes zu herabgesetzten Preisen. [260]
J. G. Hippe,
 Klempnermeister.
Kupferkessel, eiserne Kessel
 empfiehlt billigst [630]
Alb. Bohrmann's Nachfg.,
 Inh. **W. Seibicke.**

Trockenschwizel
 zur prompten und späteren Lieferung offerirt billigst in Ladungen frei. Stationen
Wilhelm Thormeyer,
 Cöthen in Anhalt

Zeitungs-Makulatur
 in 1- und 2-Pfund-Paketen, sowie 1/2 und 1/4 Centnern ist wieder rathig.
Kreisblatt-Druckerei



Großartiger Effekt!
Neu!! CORNETTINA Neu
 15 Töne, 2reih. Accordion von 1. Salem Ton, sensationelle Neuheit, damit die feinst. Signale, Fanfaren spielbar. Sehr seltener feiner 2. Doppelbalg mit f. Nickelbeschlag u. 2. balgeseiten. ff. Beintastatur. 2 Register. Taft. (26 1/2 x 13 cm.) W. 7,50 Reg. 15 Taft. (32 x 15 cm.) W. 10 incl. Verpackung u. Schule gegen die Nur direkt bei **Richard Kog, Müch-Duisburg.** [4]

Alten u. jungen Männern wird die in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med. Rath Dr. Müller über das **gestörte Nerven- u. Sexual-System** sowie dessen radicale Heilung zur Behrzung empfohlen. Freie Zusendung unter Convert für 1 Mark in Briefmarken. **Curt Röber, Braunschweig.**

Anerkannt grösste Auswahl aller hervorragenden Neuheiten in reinwollenen Kleiderstoffen zur Confirmation,
 90—120 ctm. breit, das Meter 55, 75, 85, 95 Pfg. 1.—, 1.15, 1.25, 1.50, 1.65, 1.85, 2.—, 2.25, 2.50, 2.75, 3.— bis Mark 5.50.
Reichhaltige Auswahl in Feinster Wäsche, Taschentüchern, Korsetts, Unterröcken, Tailentüchern, Jackets, Umhängen etc.
 Der reich illustr. Haupt-Katalog, sowie Proben sämtlicher Artikel werden gratis u. portofrei versandt.
 Gegründet 1859. **Versand- u. Geschäftshaus** Gegründet 1859.
 Bei Probenbestellung Angabe der Art und des Preises erbeten. Aufträge von 20 Mark ab portofrei.
Halle a. S. J. Lewin, Halle a. S. [539]

H. Elkan, Halle a. S.,

Leipzigerstraße 89,

empfiehlt für  **Confirmanden:** 

**Garnitur Nr. 2.
Confirmanden-Anzug**
aus blau, braun oder schwarz Cheviot Mk. 9,—
1 Paar Halb-Schuh oder Stiefel " 3,50
1 Sut. Chemisett, Schlips,
Hosenträger " 2,50
Summa Mk. 15,—

**Garnitur Nr. 6.
Confirmanden-Anzug**
aus gutem, dunklen Buckskin Mk. 10,50
1 Paar Stiefel oder Halb-Schuh " 3,50
1 Sut. Chemisett, Schlips,
Hosenträger " 2,50
Summa: Mk. 16,50

**Garnitur Nr. 10.
Confirmanden-Anzug**
aus feinem Satin-Kammgarn Mk. 15,—
1 Paar Stiefel oder Stiefeletten " 5,—
1 Sut ff. Seidenfilz
Chemisett, Schlips, Summi-
hosenträger " 1,25
Summa: Mk. 23,25

**Garnitur Nr. 5.
Confirmanden-Anzug**
aus dunkelblau oder schwarz Tuchstoff Mk. 12,—
1 Paar Stiefel oder Stiefeletten " 3,50
1 Sut " 1,25
Chemisett, Schlips, Hosenträger " 1,25
Summa: Mk. 18,—

**Garnitur Nr. 8.
Confirmanden-Anzug**
aus gutem Buckskin, dunkel karirt Mk. 14,—
1 Paar Stiefel oder Stiefeletten
aus bestem Leder " 4,—
1 Sut, elegante Facon " 1,75
Chemisett, Schlips, Hosenträger " 1,25
Summa: Mk. 21,—

**Garnitur Nr. 16.
Confirmanden-Anzug**
aus feinem Tricot-Kammgarn Mk. 18,—
1 Paar Stiefel oder Stiefeletten
aus feinem Leder " 5,—
1 Su " Seidenfilz " 2,—
Chemisett, Schlips, Summi-
hosenträger " 1,25
Summa: Mk. 26,25

Jeder Confirmande erhält bei Einkauf eines Anzuges ein **BAR-Geschenk.**
Für Herren: Rock- und Jackett-Anzüge, 11, 12, 14, 17 bis 30 Mark. **Knopf-Anzüge** 1,50, 2,—, 3,—, 6,50 Mark.
Einzelne Hosen und Westen in Buckskin, Zwirngeug, Cafenett, Drell und englisch Leder.
Blaue Schlosser-Anzüge. Stofflager zur Anfertigung nach Maß und zum Auschnitt.

Für Confirmandinnen:

Einem großen Posten
schwarzer Cachemirs
in glatt und gemustert, das vollständige Kleid
von 3,50 an.

Einem großen Posten
**schwarzer Crêpes, Mohairs,
Alpaca,**
das vollständige Kleid von 5,50 Mk. an.

Einem großen Posten
farbiger Kleiderstoffe
alle Farben, nur streng modern, das ganze Kleid
4,25 Mk.

Für Confirmandinnen:
Jackets, Umhänge, Kragen,
in größter Auswahl,
für jede Figur passend, von 1,50, 2, 2,50, 3,
4 Mk. bis zu den elegantesten.

Für Confirmandinnen:
Hemden, Corsetts, Mäcke, Hand-
schuhe, Charpen, Taillentücher,
Taschentücher, Schuhe.

Für Confirmandinnen:
Knopf-Stiefel von 4,— Mk. an,
Zug-Stiefel von 3,— Mk. an,
Halb-Schuh von 2,50 Mk. an,
Haus-Schuh von 2,— Mk. an.

Jede Confirmandin erhält ein **Extra-Geschenk.**

Abtheilung für Leinen- und Baumwollwaaren:
Hemdenbarchend, Leinewand, Bettzeuge, Zulettis, Federn, Barchend-Hemden, Handtücher, Blandrucks,
Bettdecken, Betttücher, Kattune, Flanelle, Zwaneboi mit und ohne Kante.

Schuhwaaren:
Führe hauptsächlich nur genagelte Schuh-
waaren, die sich durch Haltbarkeit und
gutes Leder auszeichnen. Für Kinder, Knaben
und Mädchen. Großes Lager, billige Preise.

Herren-Stiefel:
Herren-Halbstiefel von 5,50 Mk. an,
Herren-Stiefeletten von 4,50 Mk. an,
Herren-Halbschuh von 4,— Mk. an,
Herren-Hauschuh von 2,50 Mk. an.

Damen-Schuhe:
Damen-Zugstiefel von 5,— Mk. an,
Damen-Knopfstiefel von 3,50 Mk. an,
Damen-Halbschuh von 2,50 Mk. an,
Damen-Hauschuh von 2,— Mk. an,
Pantoffel von 30 Pfg. an.

Mitglieder von Consum-Bereinen erhalten bei Vorzeigung der Mitgliedskarte die Prozente sofort in baar ausgehakt. Alle Kunden erhalten beim
Einkauf **Rabatt-Sparmarken.** Wer etwas kaufen will, besuche zuerst:

H. Elkan, Waarenhaus,

Halle a. S., Leipzigerstraße 89.

(Nachdruck verboten.)

Die letzten Homburger.

Erzählung aus dem Jahre 1409 von W. Petri.
(9. Fortsetzung.)

Der empfing ihn mit der eiligen Frage: „Was gedenkst Du nun zu thun?“
Heinrich fluchte. „Daran habe ich noch gar nicht gedacht. Was bleibt mir übrig, als abzuwarten, welche Sühne von mir gefordert wird?“
„Abzuwarten!“ unterbrach ihn ungeduldig der Abt. „Bedenkst Du, wessen wir uns von dem heiligen, jährigen Sinn des Grafen Hermann zu versehen haben? Er kann in blinder Wuth mit einem Schläge seine Rache nehmen, dann ist es mit dem Glück Deiner Schwester, mit Deinem ganzen Geschlechte plötzlich zu Ende! Das bedenk!“

„Ja, Ihr habt recht; aber wie kann ich mich dagegen schützen?“

„Das einfachste Mittel wäre wohl die Flucht, schnellste Flucht, bis der Born des Heiligen verbrannt ist!“ Der Abt hatte es ädgernd gesprochen und forschend auf seinen Schüler geblickt.

Heinrich richtete sich hoch auf und blühte frei und kühn sein Gegenüber an. „Flucht!“ rief er entzückt. „Ich sollte den Stolz meines Geschlechts in feiger Flucht verlassen und meine Schwester hilflos den Händen eines Wüthenden preisgeben! Niemo! Ich muß auf mich nehmen, was die Schuld des Vaters über mich verhängt, aber ein Homburger flieht nicht!“ Er beruhigte sich, ergrübelte die Hand des Abtes und bat mit sanfter Stimme: „Verzeiht, mein Vater; es kann nicht Euer Ernst gewesen sein. Gewiß habt Ihr noch einen besseren Rath für mich eronnen!“

Da sprach der Abt mit feierlichem Ernst: „So lade ich Dich in den Frieden und Schutz meines Klosters, dort in einsamer Zelle die Tage in Ruhe zu verbringen, bis die Kirche entschieden hat, welche Sühne Du leisten sollst! Besitze Dein Haus, sattle Dein Pferd und folge mir sogleich!“

Heinrich überlegte einen Augenblick, dann neigte er das Haupt und antwortete: „Ich danke Euch, mein Vater, und werde Euch folgen. In einer halben Stunde bin ich bereit!“ Er durchschritt die Räume der Burg, sprach mit den Burgmannen, ertheilte Befehle und Anordnungen zur Wahrung der Feste und zur Sicherheit der Schwester, ordnete mit schneller Hand seinen persönlichen Besitz, und nachdem er noch ein kleines Bündel zum Mitnehmen ins Kloster geschnürt hatte, trat er zum Abschied in die Kemenate Lutgardis. Sie floh ihm entgegen und schmiegte sich zitternd in den Schutz der starken Arme, die sie bisher vor jedem Leid geschützt hatten. Er setzte sich mit ihr auf das Kniebett und sprach lange und beruhigend zu ihr.

„Wir brauchen nicht zu verzagen, geliebte Schwester. Ich reite mit dem Abt in den Schutz des Klosters. Er wird mit Hermann über die Sühne verhandeln, und wir wollen müßig tragen, was die Schuld des Vaters von uns fordert, nicht wahr, Lutgardis!“

„Ja, Heinrich! Aber daß Du von mir gehst, ist schrecklich. Wie soll ich die Angst und Sorge ertragen ohne Dich?“

„Es muß sein, Lutgardis. Hoffen wir, daß ich bald zurückkomme und alles sich zum Guten wendet!“

Lutgardis richtete sich auf aus seinen Armen. „O, Heinrich, es ist ja nicht möglich, daß Hermann die Schäden zuläßt! Ich werde mit ihm reden, ihn recht sehr bitten. Du weißt ja, dann folgt er mir und thut, was ich verlange, und wenn er noch so böse ist!“

Heinrich lächelte schmerzlich. „Das ist ja möglich, Schwester. Einstweilen aber versprich mir, die Burg nicht zu verlassen und sehr ruhig und vernünftig zu sein, bis ich wieder bei Dir bin! Willst Du das?“

„Ja, Heinrich, ich will thun, wie Du befehlst!“
„Noch eins, Lutgardis. Wir wissen nicht, wann wir uns wiedersehen und was die nächste Zeit uns bringt. Mag es auch noch so schwer sein und Dir noch so hart dünken, vergiß nicht das Wort des Herrn: Dein Wille geschehe! —“ Heinrich schweigend tief bewegt und schloß die Schwester zum letzten Mal in seine Arme; sie aber flüsterte: „Das nicht,

Heinrich, es ist für mich zu schwer, ich kann es nicht sagen!“

„Dann kann ich Dich nicht beruhigt zurücklassen. Versprich mir wenigstens, daß Du es versuchen willst, immer wieder versuchen, mir zu Liebe, bis Du es lernst!“

„Dir zu Liebe, Heinrich, will ich's versuchen!“
„So leb' wohl, geliebte Schwester!“
„Es' wohl, mein Bruder!“

Fünf Minuten später trabten die Männer vom Burghof. Heinrich reichte zum Abschied dem treuen Othelrich die Hand. „Sorgt mir gut für die Schwester, Du und Mutter Irmgard; Euch übergebe ich sie!“

Im nächsten Augenblicke hatte der letzte Homburger das Haus seiner Väter verlassen und war im Dunkel der Nacht verschwunden.

8. Im Kloster.

Vor uralten Zeiten lebte in einer Höhle des stillen romantischen Hoopthales an der Höhe des Auerberges ein frommer Mann, genannt Amelung. Er näherte sich von den Früchten und Kräutern des fruchtbaren Landes, und um seinen Durst zu stillen, grub er einen Brunnen in der Nähe seiner Höhle. So führte er fern vom Geräusch der Welt ein stilles, Gott geweihtes Leben. Da die Pflanzen um ihn her seine einzigen Gefährten waren bei Tag und bei Nacht, lernte er bald ihre bösen und guten Eigenschaften von Grund aus erkennen und zum Nutzen der Menschen anwenden. Der Ruf seiner Frömmigkeit und Geschicklichkeit drang weit in das Land hinaus, und zahlreiche Pilger wanderten das Thal entlang, um sich bei dem frommen Manne Stärkung des Leibes durch allerlei Tränke oder der Seele durch erbauliche Reden zu holen. Und ein jeder müde Pilger erquickte sich an dem klaren, stärkendem Wasser des Brunnens. Nach einem langen Leben schloß Vater Amelung die müden Augen, das Volk aber wallfahrte in frommem Gedenken noch oft zu der Quelle und trank aus dem Born des Amelung, denn sein Wasser galt für wirksam gegen allerlei Gebrechen.

Viele Jahrhunderte später wollte ein frommer, mächtiger Herr, Graf Siegfried von Homburg, zum Seelenheile seines Vaters ein Kloster erbauen. Wegen seiner Fruchtbarkeit und der zum beschaulichen Leben einladenden Abgeschiedenheit wählte er das Hoopthale und nannte die Stiftung Amelungsborn, denn er erbaute sie bei dem Brunnen des Amelung, der sich noch jetzt auf dem Klosterhofe befindet. Und wie der ehrwürdige Einsiedler seine Kräfte zum Wohle der Menschheit benutzte, so auch die Mönche des der heiligen Jungfrau geweihten Klosters. Jegliche Wissenschaft fand dort eine Heimstätte, vor allem Arzneikunde und Theologie. Durch den Fleiß der absehbenden Mönche war die Büchererei schon im Anfang des 15. Jahrhunderts auf die seltene Anzahl von 440 Handschriften vermehrt und immer noch im Zunehmen begriffen.

Aber nicht nur Gelehrte barg das Kloster, sondern auch tüchtige Kräfte für das praktische Leben, die es als wichtige Aufgabe ansahen, Wälder auszu-roden und Stämme auszuzeichnen, das so gewonnene Land zu bebauen und Ackerhöfe anzulegen. Am Fuße des Berges trieb der muntere Forstbach eine stille Mühle und sählte sorgfältig gegrabene Fischteiche mit seinem klaren Wasser. Gar manchen Tag erkundte das seltsame Geräusch der Wehnhöhle in den stillen Mönchszellen, und die gefestigte Tuche kamen als gesuchte Waare auf die Märkte zu Hameln und Högter. Und weit hinaus über die Ufer der Weser reichte der Einfluß und Segen des Klosters. Schon in der Mitte des zwölften Jahrhunderts, kam Beruo, ein Amelungsborn Mönch, nach Medlenburg und wurde dort der erste Bischof zu Schwerin. Ihm folgte auf Wunsch der Medlenburgischen Fürsten im Jahre 1170 ein ganzer Konvent der Amelungsborn Mönche, welche das Kloster Doberan gründeten und von dort aus nicht nur das Heidentum verdrängten, sondern jegliche Bildung des Geistes und alle Geschäftlichkeiten in Handwerk und Ackerbau aus ihrem Mutterhaus mitbrachten und im Lande ausbreiteten.

So wurde der Born des Amelung eine Quelle reichen Segens auch für entfernte Länder.

Ein früher Herbsttag neigte sich dem Abend zu. Der Wind trieb schwarze Wolken tief über die Wälder hin, und ab und zu fiel der Regen schwer zur Erde nieder. Der Wald war dumpf und schauerlich, die Bäume streckten die kalten Äste gegen Himmel, und lautlos sanken die gelben Blätter vereinzelt herab.

(Fortsetzung folgt.)

Provinz und Umgegend.

† Freyburg, 25. Februar. Bei Abräumungsarbeiten in einem nördlich von hier liegenden Steinbruch wurde in geringer Tiefe eine vorgezeichnete Grabstätte bloßgelegt, welche außer verholzten Menschenknochen mehrere Urnen enthielt, von denen leider nur eine unbeschert zu Tage gefördert werden konnte. Dieselbe ist 10 cm hoch und nur mit 4 henfelförmigen Ansätzen versehen, während die Scherben der anderen Gefäße Verzierungen aufweisen. Neben den Urnen fanden sich mehrere geschliffene Steinwerkzeuge, aus denen zu schließen ist, daß das Grab der jüngeren Steinzeit angehört. Die Fundstücke wurden dem Museum für Völkerverkunde in Berlin überwiesen.

† Halle, 26. Februar. Einem tragischen Geschehnis erlag ein talentvoller junger Arzt, der Assistent am Pathologischen Institut hiesiger Universität, Dr. Grethe. Durch eine ganz geringfügige Verletzung hatte er sich bei Vornahme einer Sektion infiziert und dadurch eine Tuberculose zugezogen, die in wenigen Tagen zum Tode führte.

† Erfurt, 26. Februar. Die Melbung über den Fund menschlicher Gebeine im Hause der Wittwe Wahl an der Kaufmannstraße ist noch nachzutragen, daß beim weiteren Verlauf der Abbrucharbeiten an derselben Stelle ein zur Hälfte durchbrochenes Florett, ein ledernes Bandelier und eine Anzahl Metallknöpfe gefunden wurden. Hiernach ist wohl die Annahme berechtigt, daß die Skelette von französischen Soldaten aus der Zeit Napoleons herühren, zumal vor einer Reihe von Jahren bei einer heulichen Veränderung in einem hiesigen Schulgebäude ebenfalls zwischen Mauern eingekleidet, ein Skelett gefunden wurde, bei welchem sich noch die erkennbare Uniform und mehrere Montierungstücke eines Soldaten der napoleonischen Zeit fanden.

† Leipzig, 26. Februar. Wegen seiner äußerlichen Mißhandlung seines sechsjährigen Stiefsohnes verhaftete die Kriminalpolizei vorgestern einen in der Sophienstraße wohnhaften, 25 Jahre alten Steindrucker von hier. Hausbewohner des in Frage stehenden Grundstücks nahmen in der letzten Zeit wahr, daß der Mensch seinem Stiefsohn die unmenlichste Behandlung zu Theil werden ließ. Aus Mitleid führte am Mittwoch Abend eine Frau den Knaben, welcher sich den ganzen Tag allein überlassen war, der Polizei zu. Das Kind befand sich in einem bemerkenswerthen Zustande. Die Augen waren geschwollen und mit Blut unterlaufen und der Körper mit Schwielen, Beulen, braunen und blauen Flecken bedeckt. Vorigen Sonntag Abend kleidete der Wüthrich das Kind bis auf das Hemd aus, band ihm dann die Beine und die Hände mit Stricken zusammen und schlug dann abwechselnd mit einem Stück Gummischläuch und einem Ausklopper, welcher Gegenstände er sich gewöhnlich bei den Mißhandlungen bediente, blindlings auf das hilflose kleine Wejen ein. Außerdem band er dem Kinde, um es am Schreien zu verhindern, den Mund mit einem Handtuche zu. Zu seiner Entschuldigunng führte der rothe Patron an, daß der Knabe lügerhaft sei und öfters fortlaufe. Des so furchtlich in lebensgefährlicher Weise mißhandelte Kind nahm man sofort in Waisenhauspflege. Inwiefern der Mütter des Kindes eine Schuld bezuzurechnen ist, wird die gerichtliche Untersuchung ergeben.

† Tharandt, 26. Februar. Die Forststudenten scheinen sich über die eingeführte Polizeistunde beruhigt zu haben, nachdem ihnen bei Verhandlungen die baldige Wiederaufhebung derselben (für den Fall der Verhütung) in Aussicht gestellt worden war. Erst hatten dieselben nach Eintritt der

Inserate im Betrage bis zu 1 Mark bitten wir bei Aufgabe sogleich zu bezahlen.

Heute einen großen Bierzug durch die Stadt ...

Müllers St. Jacob, 26. Februar. Der ...

Stadt und Umgegend.

Bitte für den lokalen Theil sind willkommen.

Merseburg, den 27. Februar 1897.

(*) Die Saale ist zwar seit gestern um weitere ...

(**) Welche Kinder werden zu Ostern ...

Die Anmeldung sollen jetzt schon besonders ...

Die Influenza tritt auch hier zur Zeit ...

Concert. Auf das Montag Abend in der ...

Schlopau, 26. Februar. Sehr umfangreich ...

Das Armenländer Schmalz. Es ist unglaublich ...

Schaffstädt, 26. Februar. Vergangenen ...

Schleuditz, 26. Februar. 100 Stück ...

Schleuditz, 26. Februar. Der junge ...

Lauchstädt, 26. Februar. Am Dienstag ...

Bemerkte Nachrichten.

(General Booth), der Leiter der Heilsarmee ...

(Explosionen.) Eine Explosion des ...

(Zimmer praktisch) Die neueste Erfindung ...

(Eine Hochzeit per Fahrabad) bei dieser ...

(Das Armenländer Schmalz.) Es ist unglaublich ...

(Der Rikensende Zeitung) ist in seiner ...

(Das Armenländer Schmalz.) Es ist unglaublich ...

(Der Rikensende Zeitung) ist in seiner ...

(Das Armenländer Schmalz.) Es ist unglaublich ...

(Der Rikensende Zeitung) ist in seiner ...

(Das Armenländer Schmalz.) Es ist unglaublich ...

(Der Rikensende Zeitung) ist in seiner ...

(Das Armenländer Schmalz.) Es ist unglaublich ...

(Der Rikensende Zeitung) ist in seiner ...

(Das Armenländer Schmalz.) Es ist unglaublich ...

(Der Rikensende Zeitung) ist in seiner ...

Abends (im Abonnement). Frau Venus Liebele.

Leipziger Stadttheater. (Spielplan) Sonntag:

Kunst und Wissenschaft.

Berücksichtigungswesen. Die Errichtung eines ...

Forst- u. Landwirtschaft, Gartenbau. Ueber die in der ...

Gottesdienstanzeigen.

Sonntag, den 28. Februar predigen:

Dom. Vorm. 10 Uhr: Prediger Vornat.

Stadtkirche. Vorm. 10 Uhr: Pastor Wether.

Katholische Kirche. Sonntag, 28. Februar.

Wetterbericht des Kreisblattes.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 27. Februar. Beim gestrigen ...

Berlin, 27. Februar. Beim gestrigen ...

Berlin, 27. Februar. Beim gestrigen ...

Berlin, 27. Februar. Beim gestrigen ...

Berlin, 27. Februar. Beim gestrigen ...

Berlin, 27. Februar. Beim gestrigen ...

Berlin, 27. Februar. Beim gestrigen ...

Berlin, 27. Februar. Beim gestrigen ...

Berlin, 27. Februar. Beim gestrigen ...

Berlin, 27. Februar. Beim gestrigen ...

Berlin, 27. Februar. Beim gestrigen ...

Berlin, 27. Februar. Beim gestrigen ...

Berlin, 27. Februar. Beim gestrigen ...

Berlin, 27. Februar. Beim gestrigen ...

Theater und Musik.

Gallisches Stadttheater. (Spielplan) Sonntag:

Aus dem Geschäftsverkehr.

Die verehrten Leser werden besonders auf den ...

Inventar = Auction
 in Schweswitz bei Lützen.
Donnerstag, den 4. März
 er. von **Vormittags 11 Uhr**
 ab soll im Gute Nr. 16 in Schweswitz
 wegen Aufgabe der Wirtshaus das
 sämtliche lebende und todt Inventar,
 bestehend aus:
 2 starken Arbeitspferden, (Nappe
 und Mehrenschimmel),
 3 Stück Milchkuhen, (2 tragend,
 1 neumilchend),
 1 Bulle,
 1 fetter Schnittschaf,
 6 Käuferfchweine,
 2 Wirtshauswagen,
 1 Jauchwagen mit Faß,
 1 halbbedeckter Fuhrschwagen,
 1 Presswagen,
 1 Dreschmaschine, 1 Sämaschine,
 1 Häcksel-, 1 Reinigungsmaschine,
 1 Gliederwalze, Ackerplüge,
 Eggen und verschiedene andere zur
 Wirtshaus gehörnde Gegenstände,
 ferner:
 Heu, Futterrüben, Kartoffeln,
 Schnitzelvorräte, öffentlich meist-
 bietend gegen sofortige Baarzahlung
 versteigert werden. [811]

Holzverkauf.
Donnerstag, den 4. März.
 Vorm. 9 1/2 Uhr im Schlage Jag.
 73 Böläuer Gaide. 1. Bauholz:
 298 Kief. 190fm, 2600 Kief. Stangen
 1.-IV. Cl. aus d. Jag. 74 u. 86, 48
 Eichen, 15 fm. aus der Totalität.
 2. Brennholz: Aus den Schlägen
 72, 73, a. d. Totalität: Kief. rm
 260, 262, Kiefer 550, Eichen rm 8
 260, 56 Kiefer. Aufnahmeregister
 gegen Abschreibgebühren. [824]
 NB. Auf Wunsch wird auch noch
 das unverkaufte Holz von der Raben-
 insel und d. Trothauer Werder ausge-
 boten.
 Schenk, den 24. Februar 1897.
 Der Forstmeister. Westemeier.

**900 000 Mk. Justit-
 ztsgelder u. 600 000
 Privatkapitalien**
 sind getheilt in Posten von 3 1/2 % an,
 auch ev. II. Stelle auf Acker auszu-
 leihen durch [82]
B. J. Baer, Bankgeschäft,
 Halberstadt.

**Instituts-
 und Privat-Gelder**
 in jeder Höhe à 3 1/2 % auf Acker
 auszuliehen durch [214]
H. Silberberg, Bankgesch. Halberst. dt.

Dankklagung.
 Mein Sohn, welcher 13 Jahr alt ist
 litt an Bettlägen. Da er bei fremden
 Leuten sein mußte, war dies Leiden be-
 sonders hart für ihn. Ich ließ ihn
 daher von dem homöopathischen Arzt
 Herrn Dr. med. Hope behandeln. Die
 Cur hat ganz ausgezeichnet gewirkt und
 danken wir nächst Gott Herrn Dr. Hope
 tausendmal, daß unser Sohn von Bett-
 lägen befreit ist. Allen Leidenden
 empfehle ich Herrn Dr. Hope auf das
 angelegentlichste [822]
 (ex.) **Johann Zunderger,**
 Schneidermstr. Mündham,
 Dr. Hope in Halle a. S., g.
 Braunsbur. 14. Sprechstunden
 von 8-10 1/2 und 3-4. (Sonntag,
 Montag und Donnerstag nicht).

**Formulare:
 Antrag**
 auf Zurückstellung vom
**Militärdienst wegen
 häuslicher Verhältnisse**
 sind vorrätzig in der
Kreisblatt-Druckerei.

Messina-Apfelzinen [679]
 lachend-reife, goldgelbe Früchte, Post-
 fors (10 Pfd. Brutto) ca. 30-40
 St., franco incl. Verp. M. 3.-, ganze
 Riffe 2-300 St. M. 9.- bis 9.50
 ab hier geg. Nachn. Richard Rox,
 Südfucht-Import, Duisburg a. Rh.

Schüler-Pensionat
 von **Th. Starke,**
Halle a. S., Neue Promenade 5,
 gegenüber den französischen Stütungen.
 Das Pensionat bietet freundliche, ge-
 räumige Wohnungen in vorzüglicher Lage,
 Arbeitsstunden unter meiner persönlichen
 Aufsicht mit erfolgreicher Nachhilfe, durch
 welche sehr gute Resultate erzielt
 werden (Schwächere Kinder erhalten ge-
 eigneten Privat-Unterricht), gemeinschaft-
 liche Erziehung bei unmittelbarem Familien-
 anschluss, gemeinf. Spaziergänge u. s. w.
 ausreichende anerkannt gute Kost. Musik-
 Unterricht im Hause. Turn- und Bade-
 Einrichtung. Güntige Empfehlungen.
 Mäßige Preise. [82] Besteht seit 1878.
 Weitere Auskunft und Prospekte
 auf Wunsch. [622]

Neues Wohnhaus, in gute
 Lage, in welchem sich auch ein Laden
 leicht einrichten läßt, verkauft billig [519]
G. Höfer.

Weine in der Delgrube Nr. 25 hier
 befindliche neu restaurierte

Bäckerei
 ist unter günstigen Bedingungen per
 sofort zu verkaufen bzw. zu verpachten.
 796] **A. Poser, Baugewerksmstr.**
Wohnung im Preise von 150 bis
 240 Mk. in der Altenburg oder Nähe
 derselben von rabigen Leuten zum 1.
 Juli gesucht. Offerten an [797]
Gebrüder Malpricht.

2 Wohnungen, 1. und 2. Etage,
 bestehend aus großen Stuben und
 Kammern, ev. auch je getheilt, zu ver-
 mieteln und 1. April zu beziehen.
 Zur näheren Auskunft sowie Besichti-
 gung zu melden in [829]
Eröllwitz Nr. 23.

**5 bis 10 Mark Verdienst
 täglich!**

Personen jeden Standes männlich oder
 weiblich, können durch den Vertrieb
 meiner Artikel, welche leicht verkäuflich
 und in jedem Haushalt gebraucht und
 gern gekauft werden, obigen Verdienst
 erzielen und sich dadurch eine sichere und
 unabhängige Lebensstellung gründen.
 Kl. Kaution erf. Gest. Offerten unter
A. B. 825 a. d. Kreisbl.-Expedit. erb.

**Ein Tischler
 oder Zimmermann**
 für dauernde Arbeit gesucht. [823]
Merseburger Zuspapierfabrik.
Sebastian Heilmann.

Einem **Knecht** für das zweite Ge-
 spann, sucht sofort [815]
Brandt, Ober-Globicaun.

Einem **Pferdeknecht** sucht zum
 1. April oder früher [816]
Kamm, Nieder-Globicaun.

Schuhmacherlehrling sucht
 [812] **W. Paueis, Reusberg.**

Kaiser Wilhelm-Denkmal.

Die Vorkände der Innungen und derjenigen Vereine, welche um ihre Theil-
 nahme bei der Enthüllungsfest des Kaiser Wilhelm-Denkmal durch besonde-
 Schreien gebeten sind, werden zu einer **Besprechung** am
3. März d. J., Abends 8 Uhr
 im Restaurant **„Tivoll“** [80]

ergebenst eingeladen.
 Die Commission des Geschäftsführenden Ausschusses zur Errichtung
 eines Denkmals für Kaiser Wilhelm I.
Kops. Schmelzer. Berger.

Peru-Guano

„Füllhornmarke“ Füllhornmarke
 ist der beste **Ersatzdünger** für Stallmist. Durch Anwendung von Peru-
 Guano erzielt man reiche Erträge und vorzügliche Qualität der
 Ernteproducte.
**Kein anderer Dünger hat sich seit mehr als 30 Jahren
 so gut bewährt wie Peru-Guano.**
 Um sicher zu gehen, echte Waare zu erhalten, achte man bei Ankauf genau
 auf unsere Schutzmarke, das „Füllhorn“, die jeder Sad unserer Lieferung trägt.
Hamburg, im Februar 1897.

Anglo-Continentale (vormals Ohlendorff'sche) Guano-Werke.
Erste Fabrikanten des aufgeschlossenen Peru-Guano.

Schutzmarke. **! Verehrte Hausfrauen!**
**Echter Bayreuther
 Gesundheits-Malz-Kaffee**



vorzüglich in Qualität und Aroma, wird von ärzt-
 lichen Autoritäten als vorzügliches u. billiges
 Nahrungsmittel, insbesondere für Kin-
 der, Nervenleidende u. Magenfranke u.
 bester Ersatz für Bohnen-Kaffee
 angelegentlich empfohlen. [74]
Christoph Adam Schmidt, Bayreuth.
 Niederlagen in den meisten Speereiwarenhandlungen.

Sonnabend, d. 6. März

Vormittags von 10 Uhr an
 sollen auf unserem Bahnhof in Sudenburg unter den vor der Auction
 bekannt zu gebenden Bedingungen [734]
63 Stück überzählige Pferde
 gegen sofortige Baarzahlung öffentlich meistbietend verkauft werden.
Magdeburger Strassen-Eisenb.-Gesellschaft.
W. Klitzing.

Von Montag, den 2. März ab steht wieder
 ein großer Transport hochtragende und neumilchende

Prima Weyer-Marsch-



Rühe
 sowie 1/2 jährige **Zimmenthaler Kälber**
 bei mir zum Verkauf. [826]

Louis Nürnberger.

**Zwei Maurer-
 und Zimmerlehrlinge** [815]
 werden noch angenommen.
A. Poser, Baugewerksmstr.
Stallschweizer [815]
 empfiehlt jederzeit, Landwirtsch. Beim-
 Bureau **W. Maul, Gerberstraße 55 I,**
 Leipzig. [798]

att besonderer Anzeige.
 ie Morgen kurz vor 3 Uhr wurde
 nser einziges geliebtes Töchterchen
Charlotte
 ten Alter von 9 Monaten nach
 schwerem Leiden durch den
 tlichen Tod entrißen.
 allen Freunden und Bekannten
 e Bitte um stille Theilnahme, zu
 ht.
 feburg, den 27. Februar 1897.
 Die tieftrauernden Eltern
 ich Müller, Regierungs-Diätar
 au Elisabeth geb. Tschoppe.
 Beerbigung findet Dienstag, Nach-
 2 Uhr, vom Trauerhause, Bismard-
 2 aus, statt. [833]

neue **Massenverzeichnis**
 ca. 50 Bst. großen Baum-
 a, sowie die Liste über ca. 450
 un) Schönheitsarbeiten bittet
 rden das **National-Arbo-**
m Joefchen b. Merseburg. [617]

antag früh:
 Speckfuchen.
 c. Klappenbach, Lindenstr. 2.

Wer mit Erfolg
 und bis g inf.iven,
 alle W bewaltung —
 Bervielfältigung. — Porto
 Rebenkosten — ersparen will,
 sich an die älteste u. leistung-
 fähigste Anzeigen-Expedition
senstein & Vogler A. G.
 Carl Brendel, Merseburg,
 Gotha-Str. 45. [998]

Neu!
Unstes Harzandenken!
 er ein kleines **Gelegen-**
ts-geschenk zu machen hat,
 in sinniges **Andenken** an
Harz erwerben will, wer
 a auswärtigen Freunden und Ver-
 ten die **Schönheiten** des
Harz zeigen möchte, wer sich
 an **frohe Stunden** im
Harz zurückerrinnern will, der
 die neue, reizende, reich illu-
 e Gedichtsammlung, beifolgt

m schönen Harz!
 Von **Hermann Ruhe**,
 mit einem Geleitwort
 von
Julius Stinde,
 25 **Ansichten**
 dem Harze, sowie 90 niedlichen
 etten! Preis nur 1,20.
 beziehen durch die
Kreisblatt-Expedition.

10 Arbeiter finden Beschäf-
 g beim **Unternehmer Tietz**,
 Bahnhof Dürrenberg.

Am 11. u. 12. März
Ziehung
 der
Pommerschen
Rothen + Lotterie
 == 3273 Gold- und Silber-Gewinne ==
 die mit 90 pCt. garantiert sind.
 Hauptgewinn: 50,000 Mark Werth.

Loose a M., 11 für 10 M.
 Porto und Liste 20 Pf.
 empfiehlt und versendet
 auch gegen Briefmarken
Carl Heintze,
 Berlin W.,
 Unter den Linden 3.

Zu haben in den meisten Colonialwaaren-,
 Droguen- und Seifenhandlungen.

Dr. Thompson's
Seifenpulver
 ist das beste
 und im Gebrauch
 billigste und bequemste
Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“
 und die Schutzmarke „Schwan“.

TRADE MARK
 DR. THOMPSON'S
 SCHUTZ-MARKE
 SEIFEN-PULVER

„Unbezahbar“
 ist **Crème Grollich** zur
 Verschönerung und Verjüngung der
 Haut. Unschärfbar gegen Sommer-
 und Leberflecke, Miliezer, Nasen-
 röthe etc. Preis 1,20 M. Grollich-
 Seife dazu 80 Pfg. Erzeuger:
 - J. Grollich in Brünn.
 D. Schöffengericht d. Landgerichts 1
 i. Berlin u. d. Amtsgericht 1. Freiburg
 (Baden) erkannten, dass Crème Grol-
 lich kein Geheimmittel, sondern ein
 z. Verschönerung d. Körpers dienen-
 der Toiletteartikel ist.
 Käuflich in Parfümerie-, Droge-
 nhandlungen und bei Frisuren. Wo
 nicht vorräthig auch zu beziehen aus
 der Apotheke in Leipzig-Schwenditz.

Ein **Bauschlamm** aufgefungen, um-
 gehend abzuholen [830]
Menschau 16.

Kaufmännischer Verein
 zu Magdeburg.
 Abtheilung für Stellungsvermittlung
 Geschäftsstelle: Berlinerstr. 30/31.
 Anmeldungen offener Stellen erbiten
 rechtzeitig; sachgemäße Befragung, für die
 Herren Geschäftsinhaber kostenfrei. Ge-
 schäften — besonders Verkäufer —
 und Lehrlinge für alle Geschäftszweige
 gesucht. [503]

CACAO-VERO
 enthält, leicht löslicher
Cacao.
 in Pulver u. Würfelform.
HARTWIG & VOGEL
 Dresden

Zu haben i. allen durch unsere Plakate
 kenntlichen Apotheken, Conditoreien
 Colonie war en., Delicatess-, Droge-
 und Speisewaren-Geschäften. [341]

Dom - Männerverein.
Montag, den 1. März,
Abends 8 Uhr
 in der „**Funkenburg**“.
 Was können die Gemeinden für die
 verwaarloste Jugend thun? (Pred.
 Bornhak.) [809]
 Gäste sind willkommen.

Männerabend des kirchl.
Vereins der Altenburg.
Montag d. 1. März, Abends
8 Uhr im Saale der „Herberge zur
Heimath“:
 „Die Innere Mission und die männ-
 liche Jugend“. Einleitende Darstellung
 auf Grund des Vortrages von Direktor
 Bauer-Niesky. [804]
 Gäste sind willkommen.
Der Vorstand.

Kirchlicher Verein
St. Maximi.
Mittwoch, den 3. März,
Abends 8 Uhr in der „Reichs-
 krone“ [828]
Familien-Abend.
 Missionar Hasewinkel wird aus
 seiner 26-jährigen Thätigkeit in Surinam
 berichten.
 Gäste sind willkommen.
Der Vorstand.

Reichskrone.
Montag, den 1. März,
Abends 8 Uhr
 findet wiederum ein **grosses**
Extra-Concert
 von der Capelle des Hgl. Magdeb.
 Mus.-Reg. Nr. 36 statt
 und wird den hochgeehrten Herrschaften
 eine **Subscriptionsliste** zum Ein-
 zeichnen vorgelegt.
Familien-Billets 3 Stück 1 Mf.,
 einzelne à 40 Pfg., außerdem ist noch
Vorverkauf bei Herren **Heinr.**
Schulze jun. Cigarrengeschäft, à
 40 Pfg., an der **Abendkasse** 50 Pfg.
 hochachtungsvoll
793] Reinh. Walther.

Menschau.
Dienstag, den 2. März, von
Abends 7 Uhr ab [832]
Orchestermusik
 bei volkstümlichem Orchester, wozu
 einladet
P. Schmidt.

Unsere Expedition
 ist Sonntag nur bis 9 Uhr
 Vormittags geöffnet.
Merseburger Kreisblatt.

Malton-Tokayer
Malton-Sherry
 Deutsche Weine aus deutschem Malz

Frage Euren Arzt
über Malton-Wein

Diätetisches **Stärkungsmittel** allerersten
Ranges für Kranke **auswachen** Genesende Anerkannt
 von den massgebend **Autoritäten**, hervor **gehend** durch
absolute Reinheit und **hohe Nährkraft.**
Vorräthig in den Apotheken.

Ausserdem in folgenden Handlungen: **Otto Teichmann, Carl Herfurth, Carl Eckhardt, E. Kämmerer, Rich. Schurig, Oskar Leberl,**
Heinr. Schultze jun. in Merseburg.
Haupt-Depôt: Otto Thieme, Geiststrasse 11, Halle a. S. [575]